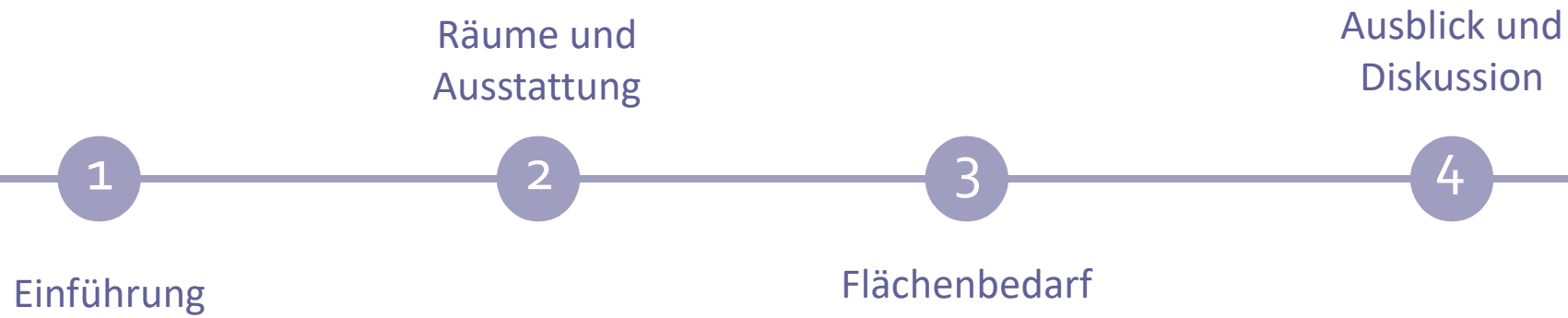




Raum- und Flächenbedarf psychologisch-psychotherapeutischer Hochschulambulanzen

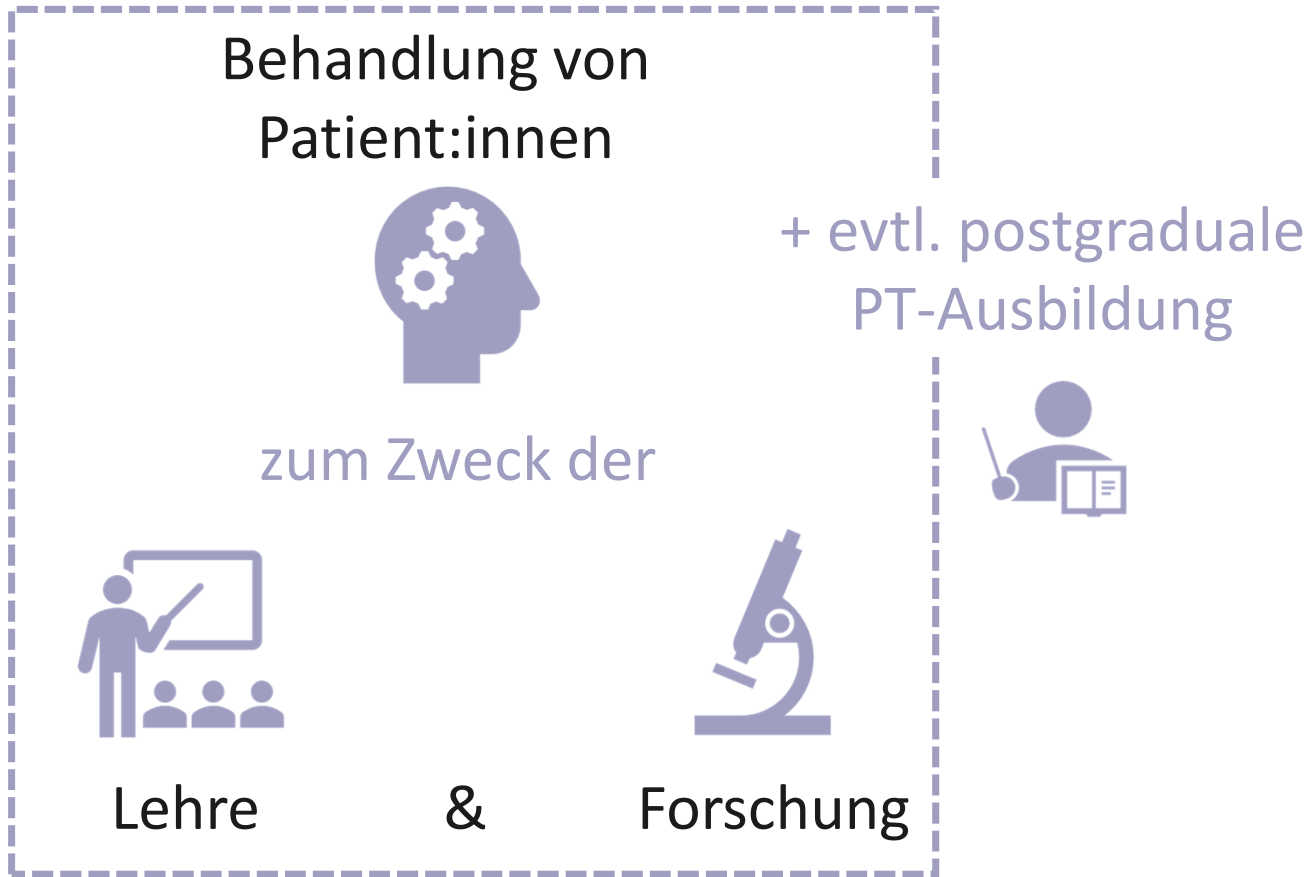
Dr. Leonore Schulze-Meeßen

Agenda



1. Einführung

Psychologisch-psychotherapeutische Hochschulambulanzen



Unterschiede

- Größe
- Struktur: Geschäftsform / Binnengliederung
- Ausbildungsambulanz?

Reform des PsychThG

Bisherige Regelung

3-jähriges Bachelor-Studium
polyvalenter B.Sc. Psychologie

2-jähriges Master-Studium
z.B. M.Sc. Klinische Psychologie und Psychotherapie



**Psychotherapeut*innen
in Ausbildung (PiA)**
(3 Jahre in Vollzeit – 5 Jahre in Teilzeit)

Approbation

Prüfung der Fachkunde

**Erlaubnis zur eigenständigen psychologischen
Psychotherapie**

Neue Regelung

3-jähriges Bachelor-Studium
polyvalenter B.Sc. Psychologie
Inhalte konform der Approbationsordnung

2-jähriges Master-Studium
z.B. M.Sc. Klinische Psychologie und Psychotherapie
Inhalte konform der Approbationsordnung

Approbation



**Psychotherapeut*innen
in Weiterbildung (PiW)**
(5 Jahre Vollzeit)

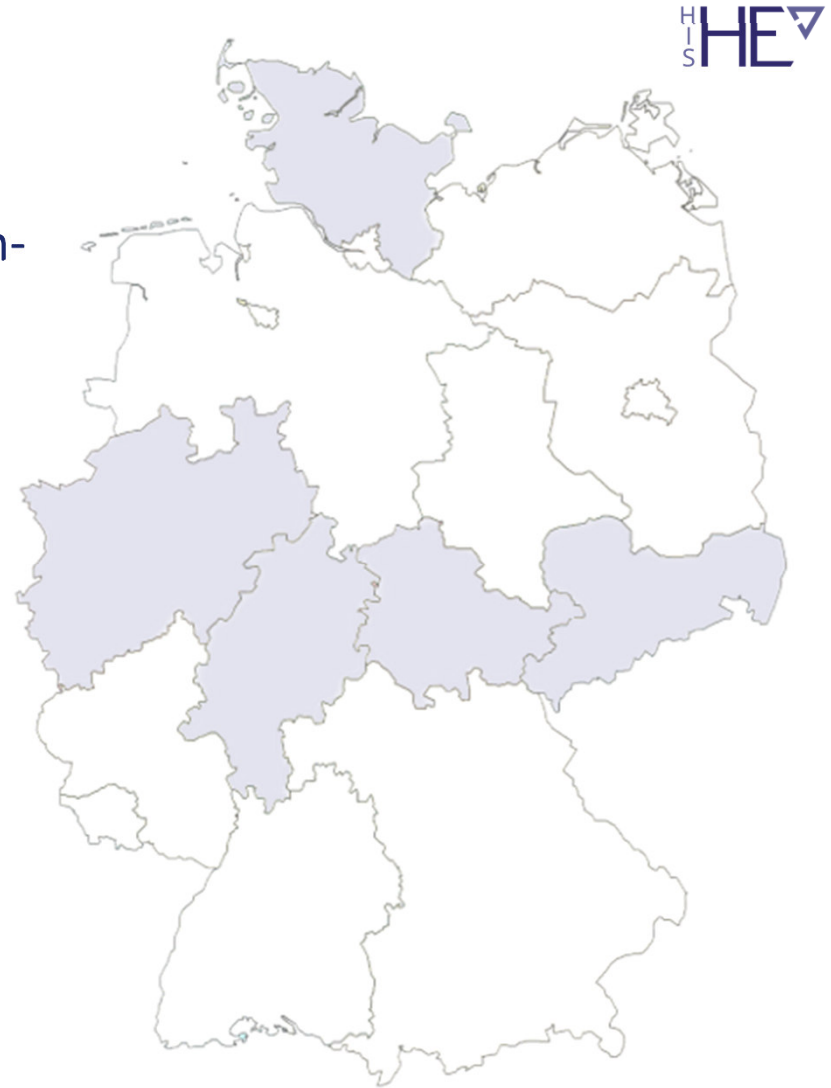
Prüfung der Fachkunde

**Erlaubnis zur eigenständigen psychologischen
Psychotherapie**

- erhöhter Anteil Fachpraxis im Studium
- mehr Patient:innen
- erhöhter Personalbedarf
- ➔ erhöhter Raum- und Flächenbedarf

Vorstellung der Fallstudie

- Gegenstand: Raum- und Flächenbedarfe psychologisch-psychotherapeutischer Hochschulambulanzen
 - Qualitative und quantitative Einflussfaktoren
 - Hintergrund: Reform des Psychotherapeut:innen-Gesetzes
- Stichprobe: 5 heterogene HS-Ambulanzen
- Methode: leitfadengestützte Interviews, Dokumentenanalyse
- Zeitraum der Datenerhebung: Mai – August 2022



2. Räume

Übersicht

Typische Räume einer Ambulanz

■ Therapieräume

- Erwachsene
- Kinder- und Jugendpsychotherapie
→ beide tw. mit Büros kombiniert
- Gruppentherapie
- (Spezialräume, z. B. Biofeedback, Küche)

■ (Anmeldung)

■ Wartezimmer

■ (temporäre) Büroarbeitsplätze

■ Archiv/Lager

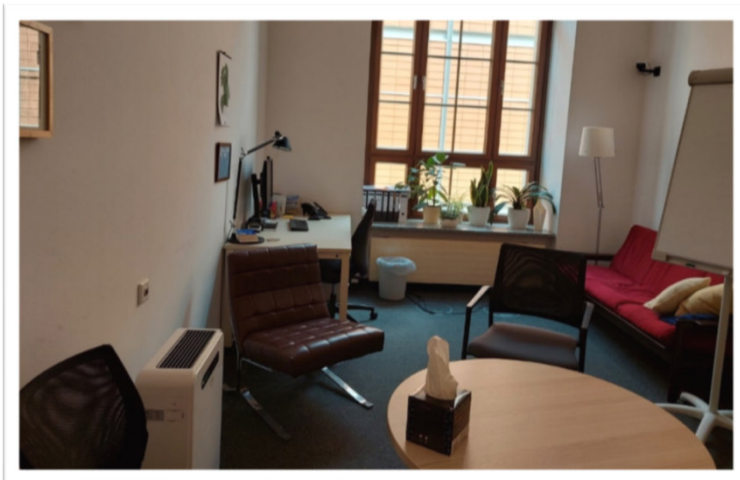
Räume an der Schnittstelle zwischen Ambulanz und Institut

- Labore, spez. Diagnostik
- Büro und Büroergänzung
- Seminarräume

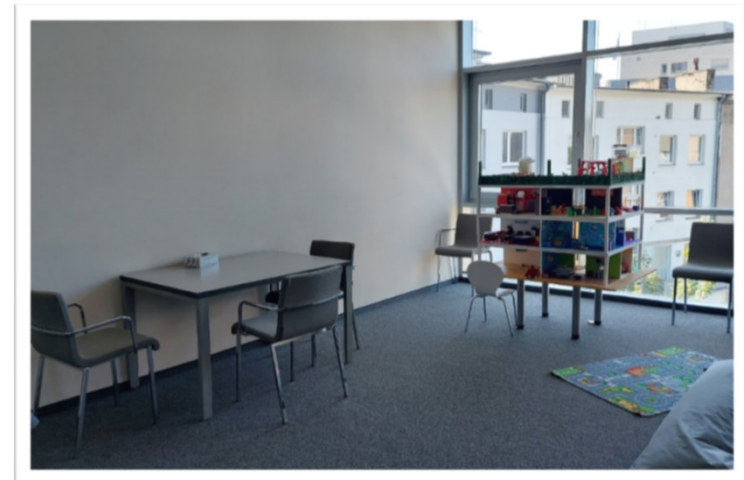


Therapieräume: Zwei Organisations-Varianten

A) Kombinierte Büro- und Therapieräume „Einzelraum-Modell“



B) Getrennte Büro- und Therapieräume „Belegraum-Modell“



Einzelraum Erw.-PT: 19 m²
Therapieraum KiJu: 22 m²

Fotos: HIS-HE

Ausstattung der Therapieräume

Mobiliar

- Besprechung 2 – 6 Plätze
- Schreibtisch mit Rechner o.ä.
- Flipchart
- ggf. Spiegel, Garderobe
- ggf. Kinderspielzeug



Zugänglichkeit

- zeitlich flexibel zugänglich
- für Patient:innen und Wissenschaftler:innen gut erreichbar (Lage)
- barrierefrei



Technik

- Rechner: computergestützte Datenerhebung
- mobile/stationäre Videoaufzeichnung, ggf. mit Live-Mitschau
- gleichmäßige Beleuchtung
- sicheres IT-Netz und -Server



Weitere Anforderungen

- Schallschutz (!)
- Sichtschutz
- feuerfeste und datenschutzkonforme Lagerung von Patient:innen-Akten
- Möglichkeit zur Umsetzung von Hygienekonzepten



Gruppentherapie



Gruppenraum 1: 23 m²
Gruppenraum 2: 33 m²

2. Räume

Anmeldung



Warteraum/Anmeldung: 137 m²
Anmeldung auf Büro-Flächen



Fotos: HIS-HE

2. Räume

Warteräume

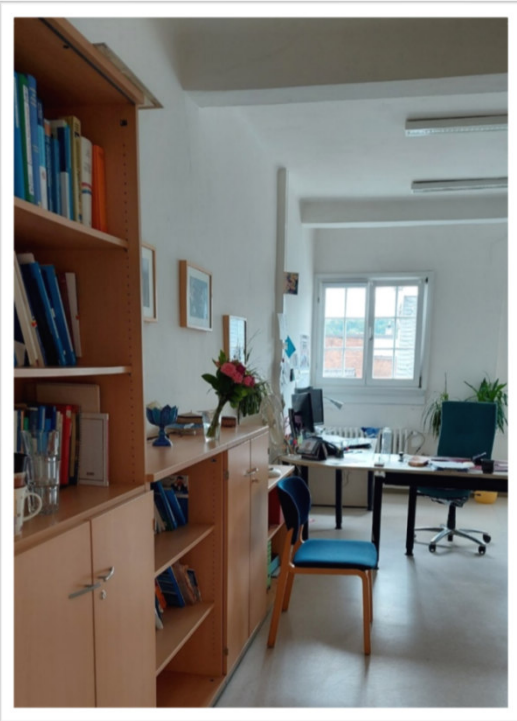
Warteraum/Anmeldung: 137 m²
Wartegelegenheiten auf Verkehrsflächen



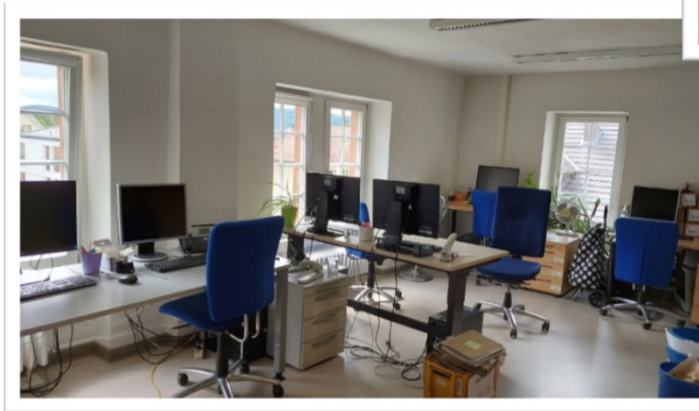
Fotos: HIS-HE

2. Räume

(temporäre) Büro-Arbeitsplätze

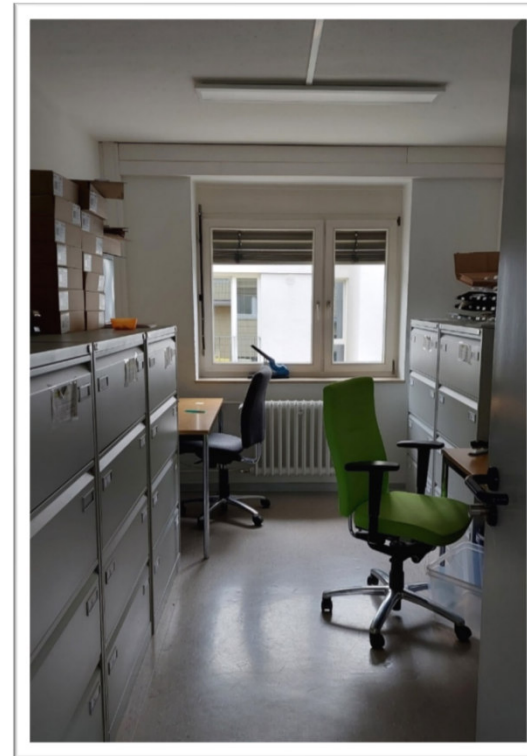


Leitungsbüro: 20m²
HiWi-Büro 1: 41 m² (6 APe + Lager)
HiWi-Büro 2: 43 m² (6 APe + Lager)



Fotos: HIS-HE

2. Räume Archiv/Lager



Fotos: HIS-HE

Übersicht

Typische Räume einer Ambulanz

■ Therapieräume

- Erwachsene
- Kinder- und Jugendpsychotherapie
→ beide tw. mit Büros kombiniert
- Gruppentherapie
- (Spezialräume, z. B. Biofeedback, Küche)

■ (Anmeldung)

■ Wartezimmer

■ (temporäre) Büroarbeitsplätze

■ Archiv/Lager

Räume an der Schnittstelle zwischen Ambulanz und Institut

- Labore, spez. Diagnostik
- Büro und Büroergänzung
- Seminarräume

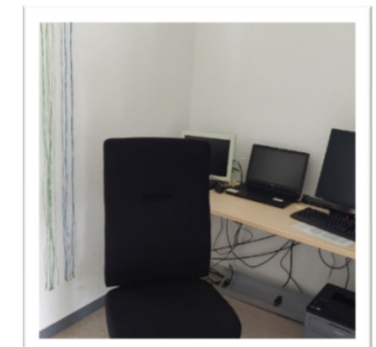
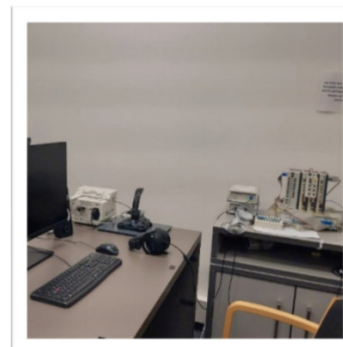
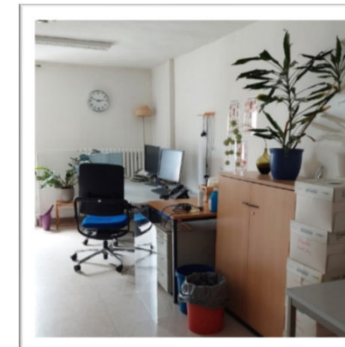


Labore und Diagnostikräume

- Ambulanzen als klinische Forschungslabore für Psychotherapieforschung → Quantität an Patient:innen und Forschungsinfrastruktur Voraussetzung für Forschungsprojekte

■ Labortypen

- Psychophysiologisches Labor (u.a. EEG, EKG, EMG,EDA, Atmung, Puls, Blutdruck, Blutentnahme)
- Psychologisches Labor
- Neuropsychologisches Labor
- Verhaltensbeobachtung
- Eye-Tracking-Labor
- (Biofeedback)



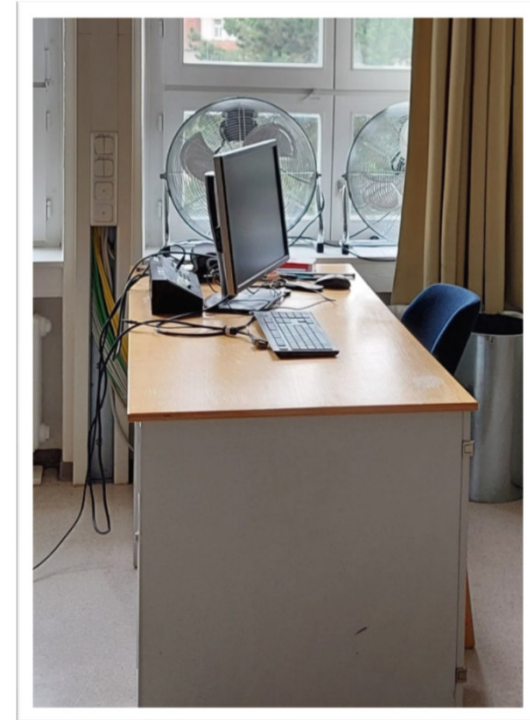
Fotos: HIS-HE

2. Räume

Seminar- und Kleingruppenräume



Seminarraum: 45 m²
20 Plätze + VK-Technologie



Fotos: HIS-HE

Besuchen Sie [menti.com](https://www.menti.com) und benutzen Sie den Code **3160 6831**

 Mentimeter

Vortrag am 27.06.2023

Raum und Flächenbedarfe psychologisch-psychotherapeutischer Hochschulambulanzen



BESUCHEN SIE
menti.com

GEBEN SIE DEN
CODE EIN

3160 6831

 0



3. Flächenbedarfe

3. Flächenbedarfe

Vorgehen

Methode

	Eingangsgröße		Bemessungsgröße		Flächenbedarf
Büroflächen	Wiss. Personal, TV Personal	x	Platz- und Flächenfaktoren	=	Fläche
Fachspez. Flächen	Professuren/ Forschungsgruppen	x	Flächenfaktoren, Pauschalen	=	Fläche
Werkstatt- flächen	Wiss. Personal, Techn. Personal	x	Flächenfaktoren	=	Fläche
Bibliotheks- flächen	Bibl. Einheiten, Studienplätze	x	Flächenfaktoren	=	Fläche
Lehrflächen	Studienplätze, bereinigtes Lehrdeputat	x	Platz- und Flächenfaktoren	=	Fläche

Vereinfachtes Rechenbeispiel

Eingangsgröße		Platzfaktor		Flächenfaktor		Flächenbedarf
6 WiMis	x	0,8	x	12,0	=	58 m ²
3 AGn	x	1	x	60,0	=	180 m ²
120 Studienplätze	x	0,73	x	2,5	=	219 m ²

Übersicht

Typische Räume einer Ambulanz

Therapieräume

- Erwachsene
- Kinder- und Jugendpsychotherapie
- beide tw. mit Büros kombiniert
- Gruppentherapie
- (Spezialräume, z. B. Biofeedback, Küche)

- (Anmeldung)
- Wartezimmer
- (temporäre) Büroarbeitsplätze
- Archiv/Lager

Räume an der Schnittstelle zwischen Ambulanz und Institut

- Labore, spez. Diagnostik
- Büro und Büroergänzung
- Seminarräume

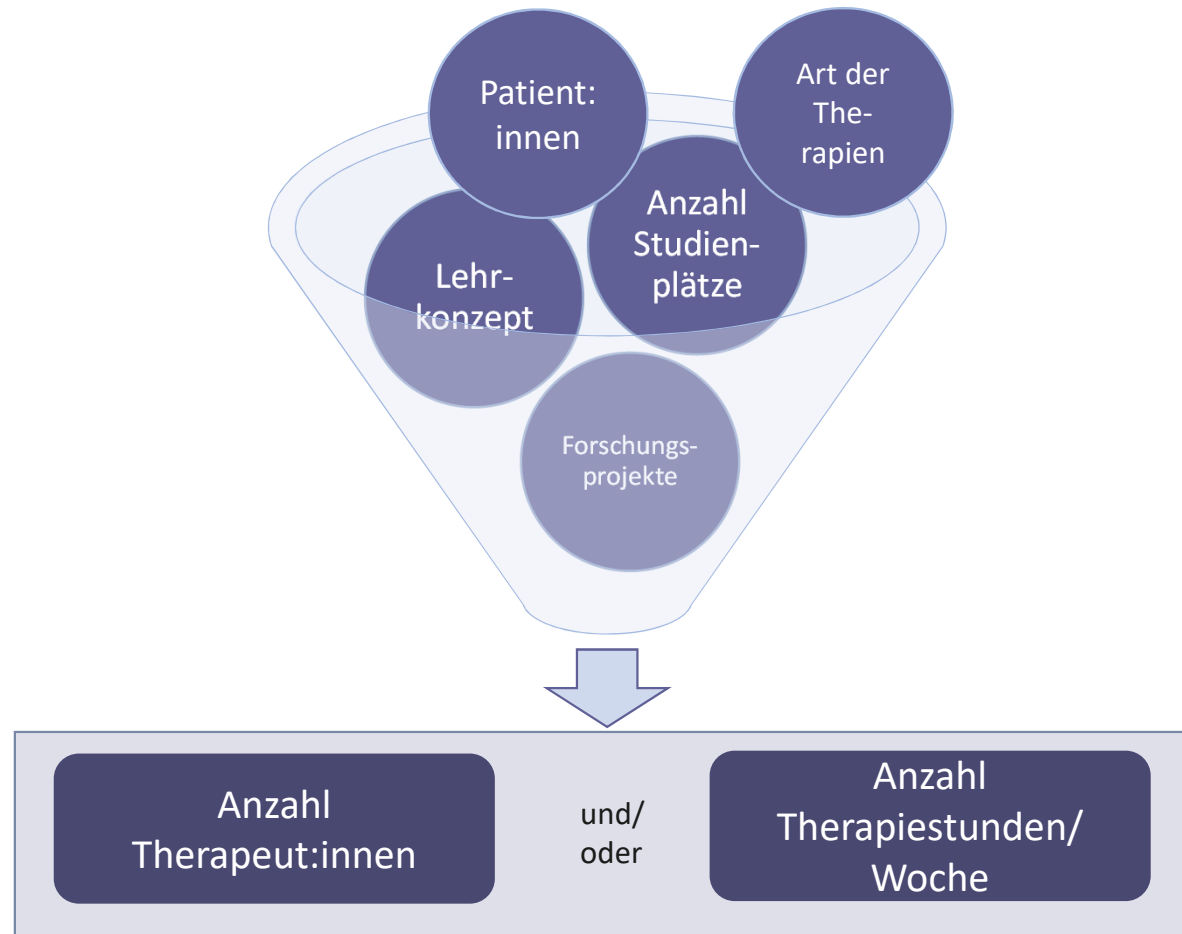


Abgrenzung zur Bemessung des Psychologischen Instituts

→ Doppelbemessung vermeiden



Bedarf an Therapieräumen



Bedarf an Therapieräumen

Anzahl
Therapeut:innen

und/
oder

Anzahl
Therapiestunden/
Woche



A) Einzelraum-Modell

- 1 Raum / Therapeut:in
 - Exemplarische Flächenansätze
 - 12 m² Büro-Arbeitsplatz
 - zzgl. 3 m² Zuschlag Erw.-Therapie
oder 6 m² Zuschlag KiJu-Therapie
oder 6 m² Zuschlag Gruppensupervision
- Raumgrößen 15-21 m²

B) Belegraum-Modell

- Berechnung der Anzahl an Therapieräumen nach durchschnittlicher Auslastung
 - Erwachsene: 32 Std./Woche
 - KiJu: 23 Std./Woche
- Exemplarische Flächenansätze
 - 12 m² Therapieraum Erwachsene
 - 15 m² Therapieraum KiJu-Therapie
 - 12 m² Büro-AP (dauerhaft) | 6 m² Büro-AP (temporär)

Bedarf an Therapieräumen: Rechenbeispiel

1

10 Therapeut:innen mit je 15 Std. Therapie / Woche
30 Std. Therapie / Woche (extern)

A) Einzelraum-Modell

	Eingangsgröße	Platzfaktor	Flächenfaktor	Flächenbedarf
10 Kombi-Räume	7 Pers.	x 1	x Inkl. Zuschlag 15	= 105 m ²
	3 Pers.	x 1	x Inkl. Zuschlag 18	= 54 m ²
2 Beleg-räume	20 h / 32 h < 1 Raum	x 1	x 12	= 12 m ²
	10 h / 23 h < 1 Raum	x 1	x 15	= 15 m ²
Durchschnittliche Auslastung 32 Std./Woche Erwachsenen-PT 23 Std./Woche KiJu-PT				186 m²

B) Belegraum-Modell

	Eingangsgröße	Platzfaktor	Flächenfaktor	Flächenbedarf
10 Büro-APE	10 Pers.	x 1	x 6	= 60 m ²
	Alternativ 10 Pers.	x 0,8	x 12	= 96 m ²
7 Beleg-räume	(105h + 20h) / 32h < 4 Räume	x 1	x 12	= 48 m ²
	(45h + 10h) / 23h < 3 Räume	x 1	x 15	= 45 m ²
				153 m²

Bedarf an Therapieräumen: Rechenbeispiel

2

10 Therapeut:innen mit je 25 Std. Therapie / Woche
30 Std. Therapie / Woche (extern)

A) Einzelraum-Modell

	Eingangsgröße	Platzfaktor	Flächenfaktor	Flächenbedarf
10 Kombi-Räume	7 Pers.	x 1	x Inkl. Zuschlag 15	= 105 m ²
	3 Pers.	x 1	x Inkl. Zuschlag 18	= 54 m ²
2 Beleg-räume	20 h / 32 h < 1 Raum	x 1	x 12	= 12 m ²
	10 h / 23 h < 1 Raum	x 1	x 15	= 15 m ²
Durchschnittliche Auslastung 32 Std./Woche Erwachsenen-PT 23 Std./Woche KiJu-PT				186 m²

B) Belegraum-Modell

	Eingangsgröße	Platzfaktor	Flächenfaktor	Flächenbedarf
10 Büro-APE	10 Pers.	x 1	x 6	= 60 m ²
	Alternativ 10 Pers.	x 0,8	x 12	= 96 m ²
11 Beleg-räume	(175h + 20h) / 32h < 7 Räume	x 1	x 12	= 84 m ²
	(75h + 10h) / 23h < 4 Räume	x 1	x 15	= 60 m ²
				204 m²

Übersicht

Typische Räume einer Ambulanz

■ Therapieräume

- Erwachsene
- Kinder- und Jugendpsychotherapie
- beide tw. mit Büros kombiniert

- Gruppentherapie
- (Spezialräume, z. B. Biofeedback, Küche)

- (Anmeldung)
- Wartezimmer
- (temporäre) Büroarbeitsplätze
- Archiv/Lager

Räume an der Schnittstelle zwischen Ambulanz und Institut

- Labore, spez. Diagnostik
- Büro und Büroergänzung
- Seminarräume



3. Flächenbedarfe

Weitere Flächen

	Eingangsgröße		Platzfaktor		Flächenfaktor		Flächenbedarf
Gruppentherapie	20 h / 23 h < 1 Raum	x	12	x	2,5	=	30 m ²
Spezialräume Therapie	Bei Bedarf: Raumprogram						
Archiv / Lager	216 m ² Therapieräume	x	0,2	x		=	43 m ²
Wartezimmer	18 Patient.	x	1,2	x	2,0	=	43 m ²

3. Flächenbedarfe

Weitere Flächen

	Eingangsgröße		Platzfaktor		Flächenfaktor		Flächenbedarf
Anmeldung	1 Person	x	1	x	Inkl. Zuschlag 15	=	15 m ²
Büros	2 Personen	x	1	x	Inkl. Zuschlag 18	=	36 m ²
Temporäre Arbeitsplätze	6 APe	x	1	x	6 m ²	=	36 m ²
Büroergänzung	s. detaillierte Bemessung					=	22 m ²
Zus. Seminarraum		x	15	x	2,5	=	38 m ²

Beispielhaftes Raumprogramm

Raum	Anzahl	je m ²	Fläche in m ²
7 Kombiräume Erwachsene (Büro und Therapie)	7	15	105
3 Kombiräume KiJu (Büro und Therapie)	3	18	54
1 Belegraum Erwachsene	1	12	12
1 Belegraum KiJu	1	15	15
1 Gruppentherapieaum	1	30	30
Archiv/Lager	2	21,5	43
Wartezimmer	2	21,5	43
Anmeldung	1	15	15
Leitungs-Büros	2	18	36
Hiwi-Büros	2	18	36
Besprechungsraum	1	19	19
Druckerraum	1	3	3
Seminarraum	1	38	38
Gesamt			449

4. Ausblick

Weitere Entwicklungen ...

... der Ambulanzen

- Einführung des Psychotherapie-Masters an allen Standorten
- Erprobung der Lehrkonzepte
- Reform der postgradualen Aus- zur Weiterbildung
- Digitalisierung
- ...

... bei HIS-HE

- praktische Erprobung des Bemessungstools
- Publikationen
 - Foliensatz
 - Paper



Vielen Dank für Ihr Interesse!



Dr. Leonore Schulze-Meeßen

HIS-Institut für Hochschulentwicklung e.V.

Goseriede 13a | 30159 Hannover

his-he.de

Schulze-messen@his-he.de

Tel.: 0511/16 99 29 45

Insbesondere danken wir den Teilnehmer:innen der Untersuchung für die vielfältigen Auskünfte, Erläuterungen und das zur Verfügung gestellte Bildmaterial.

In der Diskussion wurden folgende Themen von Teilnehmer:innen angesprochen:

- studentische Flächen (z.B. für Rollenspiele) in der Ambulanz
- Auslastung der Therapie-Räume angesichts
 - Vor- und Nachbereitungszeiten mit Studierenden
 - eingeschränkte zeitliche Verfügbarkeit von Patient:innen und auch Therapeut:innen
- Höhe von etwaigen Zuschlägen für Erwachsenen-PT/ Gruppensupervision
- Planung auf Basis der IST-Situation vs. Puffer für zukünftige Entwicklungen
- Kalkulation der notwendigen Zahl an Patient:innen ist voraussetzungsvoll; angemessene Berücksichtigung von Screenings sowie Weiterbehandlung
- Kostentrennung von Forschung und Lehre vs. Behandlungs-/Ausbildungsbetrieb
- Schallschutz
- exemplarische Desk-Sharing-Quoten für Wiss. Mitarbeiter:innen
- Auswirkungen digitaler Patient:innen-Akten auf Lagerflächen

